



Dauerhafte Lebensräume entlang folienbedeckter Äcker schaffen

Hecken gliedern die Landschaft, begleiten häufig Wege oder Fließgewässer und vernetzen Biotope. Hecken wirken der Wind- und Bodenerosion entgegen und schaffen je nach Bepflanzung und Aufbau Lebensräume für unterschiedliche Tierarten. Sie erhöhen damit sehr effektiv die Arten- und Lebensraumvielfalt.

In Hecken können überdies Sitzstangen für Greifvögel, Nistkästen, Insektenhotels sowie Totholz- und Steinhaufen integriert werden, um die Biodiversität zu fördern. Auf Pachtland ist eine dauerhafte Extensivierung von Teilflächen natürlich schwer möglich – auf Eigentum hingegen kann die dauerhafte Schaffung von Lebensräumen angedacht werden.



Erzeuger-Verbraucher-Dialog zum Folieneinsatz intensivieren

Es hat sich bewährt, Verbraucher einzuladen, um ihnen die regionale Erzeugung im eigenen Betrieb nahe zu bringen. Zeigen Sie beispielsweise an einem Tag der offenen Tür, wie Sie Ressourcen (wie Folien) verantwortungsvoll einsetzen. Neben dem Tag der offenen Tür können Schilder am Feldrand (z. B. bei Blühstreifen) Passanten über Ihre Schutzmaßnahmen für die Umwelt informieren



Infotafel für den Verbraucherdialog im Knoblauchsland (AELF Kitzingen)

Weitere Informationen erhalten Landwirte und Gärtner auf der Website zum Folieneinsatz des Instituts für Erwerbs- und Freizeitgartenbau der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau www.lwg.bayern.de/folieneinsatz und beim regional zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Abteilung Gartenbau:

- **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen
Abteilung Gartenbau**
Zuständig für die Regierungsbezirke Oberfranken und Unterfranken.
www.aelf-kt.bayern.de/gartenbau
- **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth
Abteilung Gartenbau**
Zuständig für die Regierungsbezirke Mittelfranken und Oberpfalz.
www.aelf-fu.bayern.de/gartenbau
- **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut
Abteilung Gartenbau**
Zuständig für den Regierungsbezirk Niederbayern und die oberbayerischen Landkreise und kreisfreien Städte Altötting, Berchtesgadener Land, Ebersberg, Erding, Freising, Mühldorf am Inn, Rosenheim und Traunstein. www.aelf-la.bayern.de/gartenbau
- **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg
Abteilung Gartenbau**
Zuständig für den Regierungsbezirk Schwaben und die oberbayerischen Landkreise und kreisfreien Städte Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Eichstätt, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Ingolstadt, Landsberg a. Lech, Miesbach, München, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Starnberg, Weilheim-Schongau.
www.aelf-au.bayern.de/gartenbau

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-0, Fax +49 931-3100, www.lwg.bayern.de

Redaktion & Gestaltung:

Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau, ief@lwg.bayern.de und
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kitzingen

Bildnachweis: © Isabelle Kokula, GMH/Ralf Große Dankbar, Carsten Wenke, AELF Kitzingen, © kuwa - stock.adobe.com (Titel)
Online-Ausgabe, Stand Juni 2021

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Empfehlungen zum ordnungsgemäßen und landschaftsverträglichen Folieneinsatz im Gemüse- und Obstbau sowie sonstigen gärtnerischen Kulturen



© kuwa - stock.adobe.com

www.lwg.bayern.de





Hintergründe zum Folieneinsatz

In Bayern ist der Einsatz von Folien in der Kultur von Spargel, Erdbeeren, Einlegegurken, Kürbis und Salat üblich.

Die Folien ermöglichen es, heimische Erzeugnisse in hoher Qualität über einen langen Zeitraum anbieten zu können und stärken so den regionalen Anbau.

Dieses Faltblatt richtet sich an Erzeuger von Obst, Gemüse oder anderen Gartenbau-Kulturen, die Folien einsetzen.

Bislang gibt es noch keine praktikablen Lösungen, um Folien vollumfänglich durch Alternativen zu ersetzen.

Vorliegendes Faltblatt führt in Kurzform Empfehlungen an, die Erzeuger ergreifen können, um Folien ordnungsgemäß und landschaftsverträglich einzusetzen.

Die Themen Erosion und erhöhter Oberflächenabfluss wurden in der vorliegenden Veröffentlichung ausgeklammert.

Eine Behandlung dieser Themen findet sich bereits in der LfL-Information „Erosionsschutz beim Anbau von Spargel“, herausgegeben von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim.



Begrünte Laufwege in Spargelanlagen sorgen nicht nur für eine optische Aufwertung, sondern dienen auch als Erosionsschutz (Isabelle Kokula)



Ordnungsgemäßer Folieneinsatz



Ordnungsgemäße Foliensorgung ist Pflicht

Folien, die beim Anbau von Sonderkulturen Verwendung fanden, müssen vorschriftsmäßig geborgen und entsorgt werden. Ein Vergraben oder Verbrennen der Folie ist unzulässig. Gewerbliche Entsorger nehmen saubere Thermo- und Lochfolien sowie gereinigte Mulch- und Taschenfolien gegen Bezahlung nach Gewicht an. Vereinzelt nehmen auch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger Folien zur Entsorgung entgegen. Für Silagestretchfolien sowie Flachsilo- und Unterziehfolien gibt es bereits das Rücknahmekonzept ERDE (Erntekunststoffe Recycling Deutschland). Gebrauchte Folien können beispielsweise zu Müllbeuteln recycelt werden.



Blühstreifen am Ackerrand setzen farbliche Akzente und fördern die Biodiversität (GMH/Ralf Große Dankbar)



Später mit Folie bedecken

Die Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, seine Anbaustruktur kritisch zu hinterfragen: „Ist eine Bedeckung der Ackerflächen bereits im November nötig?“ Manche Spargelschläge mit leichteren Böden erlauben eine spätere Bedeckung im Februar. Wenn möglich sollte die Frühjahrsbedeckung gegenüber der Winterbedeckung bevorzugt werden.



Vorbildlich abgedecktes Folienlager am Ackerrand, das noch mit der Einsaat von Sonnenblumen an den Rändern aufgewertet werden kann (Carsten Wenke)



Folienbedeckte Anlagen begrünen und mit Blühstreifen umsäumen

Die Laufwege in Dauerkulturen wie Spargel und Erdbeeren können nach der Ernte mit Begrünmischungen eingesät werden. Eine Begrünung des Vorgewendes oder begrünte Querstreifen sorgen ebenfalls für eine Aufwertung des Landschaftsbildes sowie einen verbesserten Schutz des Bodens.

Am Ackerrand angesäte Blühstreifen verschönern die Landschaft, dienen Bestäubern und Nützlingen als Lebensraum und erhöhen die Biodiversität. Einjährig gesäte Blühstreifen entwickeln sich erst im Laufe des Jahres. Mehrjährige Blühstreifen haben den Vorteil, dass sie bereits im zeitigen Frühjahr vorhanden sind.



Folienlager in Landschaft einbetten

Gerade im Spargelanbau werden die aufgerollten Taschenfolien oft am Ackerrand gelagert. Wenn die Rollen gestapelt werden, sind sie von Weitem sichtbar, was als störend empfunden werden kann. Zudem werden die so gelagerten Folien durch das Sonnenlicht geschädigt und müssen früher ersetzt werden.

Deshalb ist es aus ästhetischen und wirtschaftlichen Gründen sinnvoll, die gelagerten Folien zu umhüllen. Bewährt hat sich hier vielerorts die Folienrollen ungestapelt nebeneinanderzulegen und mit grüner Folie abzudecken. Eine ergänzende Einsaat von Sonnenblumen um die eingeschlagenen Folien wertet den Gesamteindruck zusätzlich auf.